



ISTOCK.COM/AARON BURDEN

Hüten sie sich vor unserer Gegenwartskultur

Entscheiden Sie sich für hochwertige Unterhaltung in einer verkommenen Welt.

- Mark Jenkins
- [04.10.2021](#)

Whitney Houston möchte mit jemandem tanzen. Ich habe dieses Lied mit ihrer Aufforderung zum Tanz im Laufe meines Lebens schon hunderte Male gehört, obwohl ich nie ein Whitney- Houston-Album besaß oder ein Whitney-Houston-Konzert besuchte Und es gibt viele andere Künstler, deren Lieder mir sehr vertraut sind, auch wenn ich mich mehr anstrengte, sie *nicht* zu hören, als sie zu hören.

Wir leben in einer Gesellschaft mit einer aggressiven „Gegenwartskultur“. Diesen Begriff hat Mark Steyn geprägt, um die heutige „Popkultur“ genauer zu beschreiben. Im Laufe der Jahre gerät die bedeutende Geschichte und Kultur der Vergangenheit immer mehr in Vergessenheit.

„Eine klassische Bildung betrachtet die Gesellschaft als eine Art Eisberg und lehrt uns die sieben Achtel dieses Eisbergs, die sich unter der Wasseroberfläche befinden“, schrieb Steyn in einem 30-Jahres-Rückblick auf Allan Blooms *The Closing of the American Mind (Die Ausschaltung des amerikanischen Verstandes)*: „Heute leben wir oben auf dem oberen Achtel (des Eisberges) und dümpeln im Treibgut des Hier und Jetzt herum. Und ohne die sieben Achtel unter Wasser wird das, was an der Oberfläche bleibt, immer dünner und dünner.“

Das ist eine verblüffende Metapher für den Zustand unserer Kultur: Sie dümpelt im Treibgut des Hier und Jetzt herum und ist nicht in der Lage, ihr Erbe zu sehen, das unter dem eisigen Wasser gefroren ist.

Bloom schrieb: „Klassische Musik ist heute ein spezieller Geschmack wie die griechische Sprache oder die präkolumbianische Archäologie, nicht eine gemeinsame Kultur der zwischenmenschlichen Kommunikation und der psychologischen Kurzform.“

In einem am 9. Januar 2020 auf *theTrumpet.com* veröffentlichten Artikel erklärte der Autor Joel Hilliker die Kernhandlung von *Othello*. Anstatt davon auszugehen, dass seine Leserschaft bereits mit der Handlung eines der berühmtesten Stücke von Shakespeare vertraut ist, war er gezwungen, dem Leser die Wendungen der Handlung als Überraschungen zu enthüllen. Warum sollte jemand erwarten, dass man die Geschichte von Othello sofort erkennt?

Stellen Sie sich jetzt vor, er hätte die gegenwärtige amerikanische Politik mit *Star Wars* verglichen. Wir könnten sicher davon ausgehen, dass alle die Story und ihre Akteure sofort wiedererkennen. Wenn jeder die Story kennt, sind zwischenmenschliche Kommunikation und psychologische Kurzform selbstverständlich.

Über *Richard III* haben die Menschen keine feste Meinung, aber es gibt ganze Webseiten darüber, was die Leute über die Trilogie *Zurück in die Zukunft* denken. Ein Shakespeare-Zitat in einer Alltags-Konversation zu verwenden, funktioniert nicht mehr als Kurzform oder Redewendung. Aber ein Zitat aus *Die Braut des Prinzen* funktioniert. Ich finde das ... unfassbar.

Hüten Sie sich vor unserer Gegenwartskultur. Sie kümmert sich nicht um Geschichte, Literatur, Kunst oder die kollektiven Meisterwerke der westlichen Musik. Sie wendet sich aktiv gegen historische Statuen und gegen die Gründerväter der Vereinigten Staaten von Amerika. Sie hat kein Interesse an Moral oder Religion.

Man bedenke, wie stark sich dieser Trend auf die heutige Musik ausgewirkt hat. „Rockmusik ist so selbstverständlich und

problemlos wie die Luft, die die Studenten atmen und nur sehr wenige haben überhaupt Kenntnis von klassischer Musik ... Nichts ist so einzigartig an dieser Generation wie ihre Sucht nach Musik“, schrieb Bloom über die Menschen in den frühen 1980er Jahren, die weniger als ein Zehntel des Zugangs zu Musik hatten, den wir heute haben. Obwohl wir heute einen enormen Zugang zu Musik haben, macht klassische Musik weniger als 1 Prozent der gesamten Streams in den Vereinigten Staaten aus – laut dem Tracking-Dienst Alpha Data.

Was wäre, wenn wir die Uhr zurückdrehen – sagen wir ins Jahr 1964? Das war das Jahr, in dem die Beatles auf der Bildfläche erschienen, und die Reaktion war episch: „Optisch sind sie ein Albtraum: dandyhafte Edwardian-Beatnik-Anzüge und Haare wie Pilzköpfe. Musikalisch sind sie eine Beinahe-Katastrophe... (Newsweek, 24. Februar 1964). „Die stimmliche Qualität der Beatles kann als heiser und unzusammenhängend beschrieben werden, mit der minimalsten Aussprache, die notwendig ist, um die schematischen Texte halbwegs verständlich zu vermitteln“ (New York Times, 10. Februar 1964). „Schon das Denken an die Beatles verursacht Geistesstörungen. Ihre Auftritte sind nichtssagend, eher langweilig und kaum erwähnenswert. Trotzdem haben die Leute hier seit ein paar Tagen kaum über etwas anderes gesprochen“ (Washington Post, 13. Februar 1964).

Die Erwachsenen in den Nachrichtenmedien waren damals entsetzt über diese 20-jährigen Jungen, die, wie John Lennon erklären würde, glaubten, sie seien beliebter als Jesus Christus.

Was können Sie dagegen tun? Machen Sie die Kultur der Gesellschaft nicht zu Ihrer Kultur!

1980 schrieb Herbert W. Armstrong, dass die Beatles „das aufgriffen, was mit Frank Sinatra begonnen hat, dem die Teenagermädchen für ein Autogramm verrückt kreischend hinterherliefen. Das wurde von Elvis Presley dann wiederbelebt und intensiviert. Die Beatles versetzten dann dem öffentlichen Bewusstsein für soziale Werte in der Welt den K.O.-Schlag des Satans“ (Worldwide News, 22. Dezember 1980).

Die Moral der Gesellschaft ist nie wieder aufgewacht! Unsere gesamte gegenwärtige Kultur hat sich in diesem Umfeld entwickelt – in einer Gesellschaft, deren moralisches Zentrum ausgeschaltet worden ist.

Was können Sie also dagegen tun? Machen Sie die Kultur der Gesellschaft nicht zu Ihrer Kultur. Lesen Sie die Fülle an großartiger Literatur, die so leicht zugänglich ist. Studieren Sie Geschichte. Tauchen Sie ein in die Vielfalt der westlichen Orchestermusik, anstatt sich ständig von verstärkten elektronischen Instrumenten, die es vor hundert Jahren noch nicht gab, und heiseren Stimmen, die fade, zusammenhanglose Texte singen, ernähren zu müssen. Und wenn Sie sich heute Abend zu Hause entspannen wollen, hören Sie nicht auf Whitney Houstons Aufforderung zum Tanz und schalten Sie auch nicht auf Netflix eine moderne heroische Spandex-Brigade ein. Anstatt auf dem obersten Achtel des Eisbergs im Treibgut des Hier und Jetzt zu dümpeln, sollten Sie lieber die Tiefen des reichen kulturellen Erbes ausschöpfen, das für Sie so leicht zugänglich ist – und das zu ihrer Gegenwartskultur machen.